

# Arbeiter und Bauer

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **65 (1973)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-354632>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Arbeiter und Bauer

Arbeiter und Bauer – vieles verbindet, manches trennt sie. Das Verbindende ist sowohl im Bereich des Wirtschaftlichen als auch des Emotionellen sowie in der Geschichte zu suchen; Arbeiter und Bauer leben von ihrer Hände Arbeit; sie gehören nicht zur Gruppe der gesellschaftlich Privilegierten. Als Nahrungsmittelproduzenten und Landbesitzer einerseits, Konsumenten und Mieter andererseits sind zwischen Arbeitnehmern und Bauern Interessengegensätze vorhanden; ihre Forderungen und Wünsche an die Agrarpolitik unterscheiden sich deshalb in wichtigen Punkten.

Seit weit mehr als zehn Jahren haben sich die Löhne der Arbeiter und die Verdienste der Bauern ziemlich parallel entwickelt. Dieser Einkommensverlauf lässt sich statistisch feststellen. Problematisch ist und bleibt jedoch der sogenannte paritätische Lohnanspruch, weil er zum Teil Unvergleichbares ziffernmässig zu erfassen und zu gewichten versucht und einen fragwürdigen Automatismus konstruiert. Selbständige und unselbständige Arbeit lassen sich eben nicht einfach auf einen gemeinsamen Nenner bringen.

Es ist notwendig, dass Arbeitnehmer und Bauern Verständnis für die gegenseitige Lage aufbringen, miteinander im Gespräch bleiben, über Sorgen und Probleme der andern informiert sind. Unter diesem Gesichtspunkt kommt der *Innerschweizer Arbeiter- und Bauerntagung*, die Ende Oktober in Brunnen stattfand, besondere Bedeutung zu. In der vorliegenden Dezemberrnummer publiziert die «Gewerkschaftliche Rundschau» die drei gehaltenen Referate. Nationalrat *Ezio Canonica*, Präsident des SGB, sprach über die *Gewerkschaften im Spannungsfeld der modernen Industriegesellschaft*. Als Bauernvertreter äusserte sich *Franz Egli*, Direktor des Zentralschweizerischen Milchverbandes, über das *Ringeln der Bauernsame um ihre Existenz*. Der Schwyzer Regierungsrat und Nationalrat *Joseph Diethelm* befasste sich mit den *konjunkturpolitischen Problemen der Innerschweiz*.

Redaktion «Gewerkschaftliche Rundschau»